

der ersten Klöster der Markt Neu-Zelle bei Rössen. Den Zwist, in den er mit seinem älteren Sohne Albrecht geriet, weil er Meissen gegen den Brauch dem jüngeren Dietrich zuwenden wollte, schlichtete erst das Nachgebot des Kaisers zugunsten Albrechts. Als Albrecht der Stolze (1190 bis 1195) nach fortgesetzten Händeln mit Dietrich kinderlos starb, zog Kaiser Heinrich VI. Meissen als erledigtes Reichslehen ein. Erst sein plötzlicher Tod 1197, mit dem die Herrlichkeit der Hohenstaufen ins Grab sank, brachte Dietrich dem Bedrängten (1197—1221) das Stamm-land zurück. Während der schweren Wirren 1197—1214, bei denen er treu zu den Hohenstaufen hielt, vereinigte er 1210 nach dem Aussterben dreier Nebenlinien Eilenburg und die Lausitz, sowie den Besitz der dort seit 1185 regierenden Rochlitzer Linie mit der Markt Meissen, stellte also die Macht Konrads fast unverkürzt wieder her, und behauptete zugleich gegenüber dem aufstrebenden Bürgerthume von Leipzig mit Nachdruck seine landesherrliche Gewalt 1217 (die drei Zwingsburgen, siehe Seite 31).

Die größte Ausdehnung gab dem Wettinischen Besitz Dietrichs Sohn von Jutta, der Tochter des Landgrafen Hermann von Thüringen, Heinrich der Erlauchte (Illustris, der Prachtige, 1221—1288), der (geb. 1216) zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter und seines Oheims Ludwigs IV. des Heiligen († 1227) stand, aber schon 1230 die Regierung selbständig übernahm und 1237 einen Kreuzzug des Deutschen Ritterordens gegen die heidnischen Preußen rühmlich mitmachte. In seinem Streben, seine Macht nach Osten auszudehnen, gab er in der Lausitz Guben an der hier schiffbaren Neiße 1235 deutsches Stadtrecht, erwarb am rechten Oderufer Schiedlo als Brückenkopf und gründete weiter abwärts Fürstenberg (um 1250) und das Cistercienserkloster Neu-Zelle (1268). Als Mitgift Mar-

1190
bis
11951197
bis
1221

1210

1221
bis
1228